

# Verkehrs-Infrastruktur „enkeltauglich“ machen

## Park-and-Ride-Anlage am Bahnhof Eggmühl um 32 Stellplätze erweitert

SCHIERLING. Für den Markt Schierling ist die Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs weiterhin ein sehr wichtiges Thema. Am Bahnhof Eggmühl hat er deshalb weitere 32 Stellplätze gebaut, in Betrieb genommen und dafür insgesamt rund 270.000 Euro ausgegeben. Bürgermeister Christian Kiendl war bei diesem Thema um landkreisweite Solidarität, damit die Belastung nicht nur bei einzelnen Gemeinden bleibt.

Bürgermeister Christian Kiendl sagte beim Spatenstich: „Gerade am Thema Verkehr wird überdeutlich, dass wir jetzt und heute die Infrastruktur in unserer Heimat – in Schierling und im Raum Regensburg – zukunftsfähig, also enkeltauglich, machen müssen.“ „Enkeltauglich“ heiße für ihn, „dass wir über Jahre, vielleicht Jahrzehnte hinweg, intensiv denken, Strategien entwickeln und konsequent handeln müssen. Denn eine schnelle Lösung wird und kann es nicht geben.“

### Bürger engagierten sich

Der Spatenstich gebe Anlass zur erneuten Erinnerung, welche wichtige Rolle dabei der öffentliche Schienen-Personennahverkehr spielen müsse und werde. Für den Markt Schierling und die Langquaidler Nachbarn sei



Den Spatenstich für die Erweiterung der P+R-Anlage am Bahnhof Eggmühl machten, von links, Thomas Schweiger-Beck von Fahrner Bau, Ingenieur Martin Dietl, zweite Bürgermeisterin Maria Feigl, Bürgermeister Christian Kiendl, stellvertretender Landrat Willi Hogger, dritter Bürgermeister Anton Blabl und Wolfgang Treppesch von der Eisenbahninitiative

gottseidank nicht in Frage gekommen, dass die Nebenbahnstrecke Eggmühl-Langquaid nach der offiziellen Stilllegung für den Personenverkehr abgebaut wurde. Das sei vor allem auch den in der Eisenbahninitiative engagierten Bürgern zu verdanken gewesen, die den Wert der Gleise erkannten und die Kommunalpolitiker dafür gewinnen konnten.

### Bereits zwei große Maßnahmen

Nicht zuletzt deshalb seien bei zwei großen Maßnahmen die derzeit vorhandenen 85 Parkplätze geschaffen worden. Und außerdem sei der barrierefreie Umbau der Bahnsteigzugänge erfolgt. Für all das habe der Markt Schierling in den letzten 20 Jahren rund 337.000 Euro aus Schierlinger Haushaltsmitteln eingesetzt. Dazu

seien noch zigtausende Euro für den Erhalt der Nebenbahnstrecke gekommen. Für die zusätzlichen 32 Pendlerparkplätze investiere der Markt weitere rund 270.000 Euro, wofür staatliche Zuschüsse von 126.400 Euro zugesagt seien.

### Pendler von überall her

Genutzt würden diese Stellplätze von vielen Schierlinger Pendlern, aber auch von sehr vielen Bürgerinnen und Bürgern aus dem südlichen Landkreis Regensburg – aus Pfakofen, Hagelstadt, Alteglofsheim, Thalmassing – sowie aus angrenzenden niederbayerischen Gemeinden. Von Eggmühl aus komme man halt gut nach München mit dem Zug – und auch wieder zurück, künftig auch durch den Anschluss an den Überregionalen Flughafen Express (ÜFEX).

### Müsste der Landkreis stemmen

„Das ist gut so, lieber stellvertretender Landrat Willi Hogger, doch gerade hier und heute bitte ich beim Landkreis Regensburg um mehr Verständnis dafür, dass es sich eigentlich nicht um die Aufgabe einer einzelnen Gemeinde – hier des Marktes Schierling – handelt, so eine Infrastruktur für einen weiten Umkreis selbst aufzubauen, und – vor allem – auch zu finanzieren. Das ist eine Aufgabe, die nach meiner Auffassung der Landkreis stemmen müsste. Und dafür erhoffe ich mir eine große Solidarität unter den Kreisräten. Denn es handelt sich um eine Gesamtaufgabe, den Verkehr in unserem Raum Regensburg wirklich zukunftsfähig, und damit enkeltauglich zu machen“, so Bürgermeister Kiendl.

## Geblitzt

SCHIERLING. Nach der einjährigen Erprobungsphase trat der Markt Schierling dem Zweckverband Kommunale Verkehrssicherheit Oberpfalz bei. Bei der Auswertung der Verkehrsüberwachung durch den Zweckverband war deutlich geworden, dass durch die Geschwindigkeitsmessungen die Verstöße zurückgegangen sind, berichtete Bürgermeister Christian Kiendl. Allerdings sei man „noch nicht in einem grünen Bereich“. So sei zum Beispiel ein Raser mit 100 Kilometern pro Stunde auf Höhe des Kindergartens in der Jakob-Brand-Straße gemessen worden. Auch die Polizei sieht die kommunale Verkehrsüberwachung positiv.

## Neu geregelt

SCHIERLING. Die Heizungs- und Lüftungsregelung der Mehrzweckhalle wurde für rund 51.000 Euro auf ein absolut zukunftsfähiges Niveau und einen sehr hohen technischen Standard gebracht. Außerdem wurden die veralteten Heizungs-Umwälzpumpen für 11.000 Euro ausgetauscht und durch moderne und energiesparende Hocheffizienzpumpen ersetzt. Diese Maßnahme amortisiert sich aufgrund der eingesparten Stromkosten nach den Berechnungen von Klimaschutzmanager Franz Hien innerhalb von nur zweieinhalb Jahren.

## Festmutter-Bitten



Anneliese Hausler ist die Festmutter beim Feuerwehrjubiläum

SCHIERLING. Die Schierlinger Feuerwehr feiert im nächsten Jahr das 150. Gründungsfest. Anneliese Hausler sagte zu, ihre Festmutter zu sein, und sie unter ihre Fittiche zu nehmen. Zum Festmutterbitten waren etwa 90



Der Festausschuss musste knifflige Aufgaben lösen

Feuerwehrfrauen und -männer, Festdamen, die Kommandanten, sowie der Festausschuss zusammen mit der Blaskapelle Toni Schmid, Fahne und Blumenstrauß zum Anwesen der Familie Hausler marschiert. Ihre Bitte wurde er-

hört, doch mussten vorher einige Aufgaben gelöst werden, die sich zum Teil als knifflig herausstellten. Das große Fest findet vom 5. bis 7. Juli 2019 statt.

## Errettung aus Kriegsnot



SCHIERLING. Hunderte Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich an der Erfüllung des Gelübdes zur Errettung aus Kriegsnot im Sinne einer „Antwort auf die Treue Gottes“, wie Pfarrer Josef Helm beim Dankgottesdienst betonte. Helm erinnerte an die Münchner Mariensäule, die Kurfürst Maximilian I. im Jahre 1638 während des

Dreißigjährigen Kriegs als „gottgefälliges Werk“ aus Dank dafür errichten ließ, dass die Städte München und Landshut vom Krieg verschont wurden. Nach der Prozession zum Gedenkstein erklärte der evangelische Pfarrer Uwe Biedermann als tieferen Sinn des Gelübdes „dass wir auch für die Hoffnung unserer Kinder und

Enkelkinder verantwortlich sind, dass sie Geschichten von der Güte ihrer Vorfahren kennen und dass die Bürger ihre Pflicht götig, helfend und beistehend erfüllen!“ Dies umso mehr, als damals die Schierlinger verschont geblieben sind.

## Neuer Boden

EGGMÜHL. Für 25.000 Euro ist der Boden der Turnhalle des Dr.-Rudolf-Hell-Schulhauses Eggmühl saniert worden. Durch Ermüdungserscheinungen an der Unterkonstruktion des Hallenfußbodens hatten sich Stolperfallen gebildet, weshalb aus Sicherheitsgründen eine Sanierung unumgänglich wurde. Die letzte umfangreiche Sanierung der Schulturnhalle Eggmühl hatte in den Jahren 1992/1993 stattgefunden. Um den Sportbetrieb so wenig wie möglich zu beeinträchtigen, wurde mit der Sanierung in den Pfingstferien begonnen und konnte bereits Mitte Juni abgeschlossen werden.

## Buchhausen plant

BUCHHAUSEN. Mit über 60 interessierten Bürgerinnen und Bürgern ist im Gasthaus Rohrmayer die Bürgerbeteiligung zur Neugestaltung des Ortskerns Buchhausen gestartet. Bürgermeister Christian Kiendl erklärte, dass wichtige Grundlagen für alle Überlegungen der bereits getätigte Ankauf von etwa 7.500 Quadratmeter Grund mitten im Ortskern ist. Außerdem sei mit der Einleitung eines Dorferneuerungsverfahrens mit einer finanziellen Förderung durch den Freistaat Bayern zu rechnen.

## Reif ausgezeichnet

SCHIERLING. Der Schierlinger Gartenbaubetrieb Reif erhielt als einer von sechs Betrieben im Landkreis von Landrätin Tanja Schweiger das Qualitätssiegel „Inklusion. Geht gut bei uns!“ überreicht. Damit würdigt der Landkreis Unternehmen, die Menschen mit Behinderung beschäftigen. Die ausgezeichneten Betriebe und Institutionen mussten umfangreiche Kriterien erfüllen und Akzeptanz zwischen Menschen mit und ohne Behinderung schaffen.

## Rückzugsoase

SCHIERLING. Die Ortsgruppe des Bund Naturschutz (BN) hat wieder eine Schutzzone für Wiesenerbrüter in der Unteren Au errichtet. Mit einem Elektrozaun wurde eine rund sieben Hektar große vorübergehende „Rückzugsoase“ für den Großen Brachvogel geschaffen, von der auch Kiebitz oder Bekassine profitieren können. Beteiligt waren dabei nicht

nur die Regierung der Oberpfalz, die die Ortsgruppe mit der Stellung des Materials und Beratung zur Seite stand, sondern auch die betroffenen Landwirte, die dankenswerterweise ihre Flächen zur Verfügung stellten. Trotz der Schutzmaßnahme werden Hundebesitzer von der Ortsgruppe jedoch weiterhin gebeten, die Anleinpflanzung im gesamten Wie-

senbrütergebiet zu beachten. Jeder freilaufende Hund und jeder nicht auf den Wegen bleibende Spaziergänger bedeutet Stress für die Tiere.